

**Predigt von Weihbischof Herwig Gössl
zur Einweihung des Caritas-Alten- und Pflegeheims St. Michael
in Röthenbach an der Pegnitz am 22. Juli 2015**

Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Dieser Schlusssatz der heutigen Lesung aus dem 2. Korintherbrief des Apostels Paulus passt natürlich sehr gut zu dem Anlass, der uns heute hier zusammengeführt hat: In mühevoller, fünfjähriger Arbeit ist aus dem alten Pflegeheim St. Michael hier in Röthenbach ein neues Haus geworden – ansprechend, freundlich, modern, so dass man sich wirklich wohlfühlen kann.

Freilich ist klar: Die Worte des Apostels Paulus beziehen sich nicht auf das neue Gebäude, das hier entstanden ist; sie beziehen sich überhaupt nicht auf irgendetwas, das Menschen neu machen – und sei es noch so aufwendig und mühsam. Paulus spricht vielmehr von dem Neuen, das durch Gott in diese Welt gekommen ist, von der neuen Schöpfung, die Gott durch Jesus Christus in die Tat umgesetzt hat. Die Auferstehung Jesu Christi von den Toten – das ist das Ereignis, mit dem die neue Schöpfung beginnt. Entscheidend ist von nun an nicht mehr der Tod am Ende des irdischen Lebens, sondern dass jemand mit Christus verbunden ist, dass ein Mensch sich von der Liebestat Jesu Christi drängen und anstecken lässt. Das heißt nicht mehr nur für sich selbst leben, nicht mehr nur für den eigenen Vorteil, sondern für Christus leben und für die anderen Menschen. Dann haben wir den Tod schon hinter uns, dann sind wir mit Christus gestorben, wie Paulus das in der Lesung ausgeführt hat, dann sind wir mit ihm auferstanden und leben in der neuen Schöpfung. Das Alte ist vergangen und Neues ist geworden – in mir, durch meinen Glauben an Jesus Christus, dadurch, dass ich der Liebe Christi begegnet bin.

Die Liebe Christi drängt uns!

Das können wir sehr schön auch an der Heiligen des heutigen Tages ablesen, an der hl. Maria Magdalena. Im Evangelium wurde uns erzählt, wie diese Frau am Ostermorgen neue Schöpfung wurde – nicht mit einem Mal, von jetzt auf gleich, sondern allmählich und behutsam – so wie sich die Erkenntnis in ihr Bahn brach, dass ihr Herr lebt und dass sein Tod am Kreuz nicht der große Unglücksfall, sondern eine Tat aus Liebe war. Als Jesus Maria bei ihrem Namen rief, da erkannte sie ihn, aber ihr gingen auch die ganzen Zusammenhänge auf: der Sinn seines Leidens und Sterbens und das neue Leben, das durch ihn für alle Menschen möglich wurde. Maria Magdalena wurde berührt von Christi Liebe, sie wurde in diesem Moment neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, Neues ist geworden. Auch ein katholisches Senioren- und Pflegeheim muss erfüllt sein von diesem Geist des neuen Lebens in Christus.

Ich meine hier in St. Michael kann man gut ablesen, dass die Liebe Christi die Menschen drängt und bewegt, neue Schöpfung zu sein. Dieses Haus ist das Herzensanliegen der Pfarrgemeinde, die lange Jahre Träger war, aber – was noch viel wichtiger ist – bis heute durch die Initiative vieler Ehrenamtlicher hier wirkt. Die Menschen, die hier leben, dürfen

spüren: Wir sind nicht abgeschoben, sondern wir sind den Menschen aus St. Bonifatius wichtig, wir gehören mit dazu.

Dieses Haus ist aber auch ein großes Anliegen des Kreiscaritasverbandes vor Ort, der daran interessiert ist, Brücken zu bauen hin zu den anderen Einrichtungen der Caritas. Und es ist ein wichtiges Anliegen des Diözesan-Caritasverbandes, der in den letzten Jahren die Baumaßnahmen als Träger geleitet und die Neukonzeption angestoßen hat.

Dieses Haus ist erfüllt und muss auch erfüllt sein vom Geist Jesu Christi, von Christi Liebe (Caritas), die uns drängt. Es muss erfüllt sein von der Zuversicht, die aus der Auferstehung des Herrn wächst, sodass – bei aller natürlichen Angst vor dem Tod – die Menschen beim Sterben begleitet werden und Halt finden können im Gebet. Das macht die besondere Atmosphäre eines christlichen Hauses aus: Dass Menschen nicht vermittelt bekommen, sie hätten hier die Endstation erreicht, sondern dass sie vielmehr spüren dürfen: Wir sind neue Schöpfung. Wir gehören zu Christus, der uns in seiner Liebe nicht fallen lässt, sondern uns schon ins neue Leben hinübergeführt hat.

Ja, ein christliches Senioren- und Pflegeheim muss ein Ort sein, an dem man spürt: Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden!